

DIENSTAG, 12. SEPTEMBER 2017

Gesamtkunstwerk Mit einer Lesung wurde der neue Lyrikband von Adèle Lukácsi vorgestellt. **Schaffhausen Seite 20**

Oldies but Goldies Beim Oldtimertreffen oberhalb von Mammern gab's Schönheiten und Raritäten zu entdecken. **Stein Seite 22**

Region 17
Schaffhauser Nachrichten

Das erste Semester ist schon abgeschlossen

Um offene Fragen zu beantworten, lud die Hochschule Schaffhausen gestern zu einer Medienkonferenz. Elf Studenten haben dort bereits ihr erstes Semester absolviert.

VON DANIEL JUNG

SCHAFFHAUSEN Die Hochschule Schaffhausen befindet sich an der Rheinstrasse 10, im dritten Stock eines Gebäudes, das dem Kanton Schaffhausen gehört. Im selben Haus ist auch die allgemeine Abteilung der Staatsanwaltschaft zu Hause, nebenan liegt das Strassenverkehrsamt. Die Hochschule verfügt aktuell über zwei Klassenzimmer, die mit rollbaren Stühlen mit Schreibplatte ausgerüstet sind. Daneben befinden sich Büros, Vorbereitungsräume, Toiletten und eine kleine Küche im Gebäude.

Am letzten Donnerstag hatte die «schaffhauser az» einen Artikel mit dem Titel «Semivirtuell oder inexistent?» veröffentlicht. Darin werden grundsätzliche Fragen zum Zustand des Hochschulprojektes gestellt. Kurz nach Erscheinen des Artikels lud die Hochschule zur Medienkonferenz.

«Wir haben Sie eingeladen, um Unsicherheiten auszuräumen», sagte Professor Christian Werner, Geschäftsführer der IUN World GmbH, gestern in einem der Seminarräume. Dass es in den letzten Monaten eher ruhig gewesen sei um die Hochschule, sei keineswegs der Inaktivität geschuldet. «Wir sind keine Verlautbarungs-Weltmeister», sagte Werner. Stattdessen arbeite man lieber im Stillen und präsentiere tatsächlich Erreichtes. «Sie brauchen sich keine Sorgen um die Zukunft der Hochschule zu machen», sagte Werner.

«Komplettes Semester umgesetzt»

Der Geschäftsführer des Hochschulnetzwerkes IUN World erklärte, dass ein erster Management-Studiengang mit dem Ziel des Master of Business Administration (MBA) bereits im Frühjahrssemester gestartet sei. Am Kurs nehmen insgesamt elf Personen teil. Bereits fünfmal waren die elf Stu-



«Wir sind keine Anfänger, die das zum ersten Mal machen»: IUN-World-Geschäftsführer Christian Werner spricht zu Medienvertretern in einem der Seminarräume der Hochschule Schaffhausen. Bild Michael Kessler

dentinnen und Studenten auch für einen je zweitägigen Blockkurs in Schaffhausen. «Wir haben schon ein komplettes Semester umgesetzt und von den Studenten gute Evaluationen erhalten», sagte Werner.

Im Wintersemester, also in den nächsten Wochen, startet auch ein zweiter Studiengang, der einen MBA mit Fachrichtung Wirtschaftspsychologie zum Ziel hat. Die Zahl der Teilnehmer in diesem Kurs stehe noch nicht fest, da bis Ende Monat noch Nachmeldungen möglich seien. «Es wird eine kleine Kohorte sein», sagte Werner. Auch in diesem Kurs werden die Studenten pro Halbjahr fünf Module absolvieren, die jeweils mit einer zweitägigen Präsenzphase in Schaffhausen ab-

geschlossen werden. Der erste praktische Kurs im neuen Lehrgang findet am Freitag, 13. und Samstag, 14. Oktober statt.

Dass zu Beginn nur kleine Studentengruppen an der Hochschule studierten, sei zwar «kaufmännisch schmerzhaft», beim Aufbau einer Hochschule aber normal, sagte Werner. «Der Aufbau ist kein Sprint, sondern eher ein Marathon.»

Akkreditierung als Priorität

Aktuell verfügt die Hochschule noch über keine Akkreditierung in der Schweiz. «Die Eintrittsbarrieren sind hier sehr hoch», sagte Werner. Bei einem ersten Gesuch zur Akkreditierung war der fehlende praktische Be-

trieb der Schule bemängelt worden. Nun hofft der Geschäftsführer, dass diese Frage im nächsten Jahr definitiv geklärt werden kann. Bisher darf die Hochschule lediglich Titel vergeben, welche von der österreichischen IUN-World-Uni ausgestellt werden (SN vom 21. Oktober 2016). Das soll sich aber bald ändern. Aktuell läuft wiederum ein Akkreditierungsverfahren, wozu detaillierte Dokumente über die Abläufe und die geplanten Studieninhalte eingereicht werden müssen. Läuft alles nach Plan, soll die Uni im Herbst 2018 ihre Akkreditierung als Schweizer Universität erhalten. Die Hochschule plant daher, auf das Wintersemester 2018/19 hin mit Marketingaktivitäten an die breite Öffentlichkeit zu treten.

Hochschule SH Was bisher geschah

► **Mai 2015** An einer Pressekonferenz orientiert die Stadt über den Plan, im zweiten und dritten Obergeschoss des Kammgarn-Westflügels eine Hochschule unterzubringen. «Wir wollen ab 2017 mit den ersten Bachelor- und Masterstudiengängen starten», sagte Professor Christian Werner damals.

► **Februar 2016** Die Hochschule Schaffhausen AG wird im Handelsregister eingetragen.

► **September 2016** Der Kanton Schaffhausen schliesst mit der Hochschule eine Leistungsvereinbarung ab: Erfüllt die Hochschule die Abmachungen, so erhält sie insgesamt drei Millionen Franken an finanzieller Unterstützung. Die einzelnen Beiträge sind an konkrete Schritte gekoppelt.

► **November 2016** Der Schaffhauser Stadtrat erklärt, dass die Verhandlungen mit dem Hochschulnetzwerk IUN World über den Verkauf zweier Stockwerke des Kammgarn-Westflügels gescheitert sind. Grund dafür waren die Verkaufsmodalitäten. So sah sich der Stadtrat beim Verkaufspreis an den amtlichen Schätzwert der Liegenschaft von rund 10 Millionen Franken gebunden. Gleichzeitig verlangte die Stadt Vor- und Rückkaufsrechte. Diese Rahmenbedingungen waren nicht vereinbar mit der kaufmännischen Sicht von IUN World. (dj.)

Im Haus an der Rheinstrasse verfügt die Hochschule auch über Erweiterungsoptionen. «Wir könnten hier noch deutlich wachsen», sagte Werner. Mittelfristig sei es aber dennoch das Ziel der Hochschule, ein eigenes Gebäude zu beziehen.

Die IUN World betreibt bereits drei Privatuniversitäten mit gesamthaft knapp 5000 Studierenden: in Ismaning (Bayern), in Berlin und in Seekirchen am Wallersee (Österreich). «Wir verfügen über langjährige Erfahrung», betonte Werner. Es schmerze ihn, wenn in Schaffhausen zuletzt der Eindruck entstanden sei, die Hochschule sei nur wenig professionell. «Wir sind keine Anfänger, die so etwas zum ersten Mal machen», sagte er.

«Toniolo deckt auf» in seiner bislang zahmsten Spielart

Die Chemie zwischen Susanne Fröhlich und Ralf Schlatter bei «Toniolo deckt auf» stimmte nicht. Trotzdem gab es ordentlich viele lustige Augenblicke.

VON ALFRED WÜGER

NEUHAUSEN Irgendwie harzte es schon von Beginn weg. Gleich nach der Eröffnung des Abends durch die Winterthurer Liedermacherin Irene Mazza – schade, ist die Hausband nicht mehr da – wurde es konfus und fiel der Spannungsbogen in sich zusammen. Ralf Schlatter, Autor des vielgelobten Romans «Steingrubers Jahr», war es dann vorbehalten, die erste Pointe des Abends zu setzen, indem er – mit Bezug auf das Einschenken des Weins durch Moderator Toniolo – sagte: «Der Abend heisst nicht «Toniolo deckt auf», sondern «Toniolo füllt ab.»

Der zweite Gast des Abends, die deutsche Schriftstellerin Susanne

Fröhlich, hatte ebenfalls ein neues Buch im Gepäck. «Kann weg» heisst es. Die Exemplare waren allerdings leider, so der Gastgeber, am Zoll liegen geblieben – mindestens so lange, bis sie dann doch noch in einer wundersam aus den Kulissen auf die Bühne gewucherten Schachtel auftauchten.

Ralf Schlatter rettet die Show

Susanne Fröhlich hatte es nicht ganz leicht, in die Show hineinzukommen, nahm mehrere Anläufe, Geschichten, insbesondere zu ihrer Ehe mit dem Fernsehmoderator von Wissenschaftssendungen, Gert Scobel, zu erzählen, wurde aber durch freie Assoziationen und eine Publikumsbefragung zu «Kann weg», dem Titel ihres neuen Buches, unterbrochen. Was also kann weg? «Perfektionismus», sagte Susanne Fröhlich, «zuviel Jammern, rosaroter Zuckerguss und Tattoos.» Jemand aus dem Publikum rief: «Französischunterricht.» – «Hast du Tattoos?», fragte Susanne Fröhlich Ralf Schlatter, der antwortete: «Nein, ich habe andere Sorgen.»

Das Publikum lachte und liess sich von einer von fast allen Nebenlinien entschlackten Show – was war sie doch

für ihr angebliches Chaos immer wieder kritisiert worden! – auf eine wenig stürmische Reise mitnehmen. Man trauerte dem Überbordenden, Wilden, Exzentrischen früherer Ausgaben von «Toniolo deckt auf» geradezu nach.

Aber natürlich gab es Highlights. Da war einmal der Schaffhauser Kantischüler Hrvoje Krizic, der mit seinem Cello brillierte. Dieser feine, warme Ton! Da brandete der Applaus richtig auf. Und dann Ralf Schlatter, der mit seiner Schlagfertigkeit die Show ein-, zweimal schlicht und ergreifend rettete. Vor der Pause zitierte er sein wortspielerisches «Rheingedicht», begleitet von Hrvoje Krizic am Cello. Toll.

Zu grosse Fallhöhe zum letzten Mal

Der Neuhauser Unternehmer Peter Schmid brachte in der Pause die Show so auf den Punkt: «Das ist ein Abend, wo man sitzen und zuhören kann und nicht viel studieren muss.» Wohl wahr: Schade nur, dass sich insgesamt nur rund 80 Leute diesen Spass gönnen mochten. Die Fallhöhe von der letzten, gut besuchten Show mit Valentin Landmann und Peter Lohmeyer zu dieser gestern war wohl ein wenig zu gross.



Einer der witzigsten Momente: Moderator Beat Toniolo (mit Bärenkopf) rückt Ralf Schlatter auf die Pelle, was auch Susanne Fröhlich amüsiert. Bild Michael Kessler